

römischer Abstammung sind, z. B. die Kirsche aus *ceresia* und Birne aus *pirus*. Brachten die Römer neben der Kunst des Veredelns manche Obstsorte in deutsche Gebiete, so macht der Apfel hierin eine Ausnahme. Er war den Germanen schon vor ihrer Begegnung mit den Römern bekannt. Mancherorts möchte man eine bessere Obstbaupflege, besonders die Säuberung der Bäume von Flechten wünschen.

Alles in allem umgibt den Bauerngarten eine Poesie kernig-gesunder Natur, wenn auch mit einem Hauch philiströsen und etwas weltfremden Biedermeiertums umwoben. Unser deutscher Bauerngarten ist eine Welt für sich. Möge er so bleiben, wie er ist, und sich von modernen Spielereien nicht verhandeln lassen.

Naturschutz und Schule. *)

Anregungen für den Unterricht im Monat Juni.

Klagen, die von verschiedenen Seiten an uns gelangen, veranlassen uns, heute einmal über die Frage des **H e i l p f l a n z e n s a m m e l n s** durch die Schulen zu sprechen. Dabei wollen wir nicht so sehr darauf verweisen, was und wie zu sammeln ist — das wird durch die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenbeschaffung, bzw. ihre Beauftragten besorgt —, uns ist es darum zu tun, daß auch diese Tätigkeit im Sinne des Naturschutzes und mit größtmöglicher Schonung vor allem der Heilpflanzenbestände selbst erfolgt.

Heilpflanzen sind Volksgut. Wie bedeutendes Volksgut sie sind, zeigt allein die Tatsache, daß Deutschland seinerzeit um 9 Millionen Reichsmark Heilpflanzen einfuhrte. Dabei handelt es sich zum weitaus überwiegenden Teil um Arten, die bei uns meist in großer Zahl vorhanden sind. Auch große Mengen von Pflanzen sind erschöpfbar. Am besten zeigen dies die Beispiele des Schneeglöckchens im Wiener Prater und der stengellosen Schlüsselblume in den uneingefriedeten Teilen von Neuwaldegg. Beide sind bloß durch übermäßiges Pflücken der Blüten verschwunden. Um wie viel mehr sind solche Rückgänge der Pflanzenbestände zu befürchten, wenn überhaupt rücksichtslos oder die Bestände verwüstend gesammelt wird, wobei überdies noch in der Umgebung wachsende, im allgemeinen seltene Pflanzen der Vernichtung anheimfallen.

Da nun der größte Teil des Sammelns von Heilpflanzen heute

*) Beiträge und Anregungen für diese Rubrik sind stets erwünscht.

durch Schulen und Schüler vor sich geht, geben wir im folgenden kurz gefaßte 10 Gebote für den Heilpflanzensammler *).

1. Bevor du sammelst, Sorge für eine entsprechende Trocken- gelegenheit. Sie muß luftig, möglichst frei von Feuchtigkeitsein- flüssen, staubfrei, schädlingssicher und nicht der Sonnenbestrah- lung ausgesetzt sein. Durch gute Lagerung wird das Verfaulen und damit die unnötige Vernichtung von Pflanzen verhindert.

2. Bezeichne im Trockenraum die Plätze, wo du die Teile der einzelnen Pflanzenarten lagern willst! Nur so wird ein Ver- mengen der Arten hintangehalten. Ein Durcheinander aber ist wertlos und mit der Vernichtung der Pflanzen gleichbedeutend.

3. Sammle nur, was du genau kennst! Setzt du andere als Sammler ein, laß sie nie auf die Pflanzen los, bevor sie diese genaue Kenntnis haben! Unterrichte auch sorgsam, welche Teile der Pflanzen zu sammeln sind!

4. Sammle niemals einen Standort zur Gänze aus, auch nicht zur Hälfte; begnüge dich damit, eine größere Zahl schöner Stücke zu entnehmen und besammle dann einen anderen Standort! Kehre zum ersten nicht vor dem übernächsten Jahr zurück!

5. Sammlest du oberirdische Teile (Blüten, Blätter), dann wähle ganz trockenes Wetter, am besten die Mittagsstunden eines sonnigen, leicht windigen Tages! Dann ist der Tau abgetrocknet, die Blüten und Blätter laufen nicht Gefahr zu faulen.

6. Blüten nimm nur im frischen, Blätter nur im jugendlichen Zustand! Die ganze Pflanze nimm nur, wenn sie wirklich zur Gänze als Droge gebraucht wird!

7. Sammle niemals Giftpflanzen zusammen mit anderen! All- zuleicht machst du dadurch das Sammeln der ungiftigen unnütz.

8. Beachte genau die Jahreszeiten, zu denen jede Art ge- sammelt werden muß!

9. Wurzeln und Wurzelstöcke grabe nur während der Wachs- tumsruhe, im Frühjahr oder im Herbst!

10. Achte sorgsam auf die die Standorte umgebenden sonsti- gen Pflanzen! Zertritt sie nicht, verwüste nicht den Mutterboden, die Saaten oder Jungkulturen! Hilf durch Abnehmen und Aus- streuen der Samen die Standorte der Heilpflanzen vermehren!

Wer diese 10 Gebote hält — der Lehrer muß sie den Schülern, die sammeln, mit Nachdruck einhämmern — wird unserem Volk Nutzen, unserer Heimatnatur keinen Schaden bringen. Schl.

*) Wer eingehend unterwiesen sein will, fordere von der „Reichs- arbeitsgemeinschaft f. Heilpflanzenkunde u. -beschaffung“, Wien, IX/71, Währingerstraße 25, Fernspr. B-43-0-63, die „Richtlinien zum Sammeln von Heilpflanzen“ an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [1943_6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monat Juni 51-52](#)